

dunkelbraunes Haar zu kämmen und es zu einem Knoten zu binden, damit ich mein Make-up entfernen kann. Nicht, dass ich viel Schminke verwenden würde – nur ein wenig Mascara und Lidschatten, um meine blauen Augen zu betonen, aber trotzdem wasche ich gerne alles ab, wenn ich zu Hause bin.

Die Beine meines Couchtisches sind unversehrt, als ich zurückkehre, also setze ich mich neben Bing, öffne meinen Laptop und rufe Netflix auf. Nach einem langen Arbeitstag gibt es für mich einfach keine bessere Art, wieder runterzukommen, als eine meiner Lieblingsserien zu schauen. Doch bevor ich mich wirklich für eine Sendung entscheiden kann, überwältigt mich meine Neugier. Ich rufe Summer an, um mehr Infos über den Neuzugang in der Bennett-Familie aus ihr

herauszukitzeln.

Sie hebt erst nach mehrfachem Klingeln ab.

»Hey, Caroline!«

Die Stimme gehört nicht Summer, sondern Daniel. Sofort verkrampft sich mein Magen. Ich bete darum, dass ich locker klinge, als ich frage: »Hey, ist es gerade ungünstig? Ich wollte nur noch ein wenig mehr über deinen neuen Neffen erfahren.«

An seinem Ende der Leitung kann ich Stimmengewirr hören. Wie ich schon vermutet hatte, campiert die ganze Familie im Krankenhaus. Die Bennetts stehen sich alle sehr nahe.

»Hier ist es gerade ein wenig irre. Summer spricht im Moment mit Clara.«

»Okay, dann rufe ich sie später noch mal an, oder morgen. Ich lasse dich besser wieder in

Ruhe.«

»Warte, leg noch nicht auf. Wie geht es dir? Ich habe dich seit einer Weile nicht gesehen. Geht es deinem Zeh gut?«

Ich lache nervös. »Das war nichts. Schon am nächsten Tag war wieder alles in Ordnung.«

Wir haben uns das letzte Mal vor zwei Monaten auf der Hochzeit von Blake und Clara getroffen. Nachdem ich ein wenig zu viel Champagner getrunken hatte und mich in Daniels Nähe viel zu wohl fühlte, habe ich ihn herausgefordert, zusammen mit mir einen traditionellen, irischen Tanz aufs Parkett zu legen. Meine Eltern sind aus Irland nach Amerika gekommen, als ich zehn Jahre alt war, aber obwohl ich zu Hause Unterricht hatte, bin ich keine große Tänzerin. Allerdings neige ich auf Hochzeiten dazu, das zu vergessen. Auf

dieser speziellen Hochzeit bin ich mir so heftig auf den eigenen Zeh getrampelt, dass ich danach kaum laufen konnte. Es hat unglaublich wehgetan, aber Daniels starker Arm, der mich auf meinem Weg zum Taxi gestützt hat, war die Schmerzen fast wert. Das ist das Problem mit Daniel: In seiner Nähe kann ich mir selbst einfach nicht trauen, nicht mal nach all diesen Jahren.

»Richte Caroline aus, dass ich die schwarzen Schuhe nächste Woche wieder zurück brauche.« Irgendwo im Hintergrund erklingt Summers Stimme.

»Ich habe es gehört«, meine ich. »Sag ihr ...«

Ich stoppe mitten im Satz, als Summer einfach weiterredet. »Aber wenn ich jetzt so darüber nachdenke: Würdest du bitte der

*beste Bruder der Welt sein und dich mit ihr treffen, um die Schuhe zu holen? Ich habe nächste Woche unglaublich viel zu tun.«*

Daniel und ich lachen gleichzeitig los. O ja, seine Schwestern versuchen, uns zusammenzubringen, sobald sich eine Gelegenheit dazu ergibt – und wenn sich keine ergibt, dann schaffen sie eine. Daniel und ich kommen gut damit klar und reißen einfach Witze darüber. Wir sind die ständige Kuppellei seiner Schwestern so gewöhnt, dass wir es inzwischen wahrscheinlich seltsam fänden, wenn sie es *nicht* versuchen würden.

»Damit hätte ich rechnen müssen«, meint Daniel. »Caroline, wie wäre es, wenn wir uns nächste Woche mal treffen, nachdem meine Schwester ja so *unglaublich* viel zu tun hat?«

»Und du nicht?«, ziehe ich ihn auf.